



**Bündnis Bürgerbeteiligung  
Masterplan Neuenheimer Feld**

# **Informationen und Kriterien zur Aufgabenstellung für die Planungsteams**

## **Themenbereiche**

**Verkehr**

**Klima**

**Handschuhsheimer Feld**

**Sport**

**Umwelt – und Naturschutz**

# Verkehr

## Rahmenbedingungen, Kriterien und Maßnahmen für die zukünftige Verkehrserschließung des Neuenheimer Felds

**Flächeneffizient:** Bodenfläche ist nicht vermehrbar. Der Flächenverbrauch der verschiedenen Verkehrsmittel ist sehr unterschiedlich. Der PKW-Verkehr beansprucht bei gleicher Verkehrsleistung rund 10- bis 15-mal mehr Flächen als der Öffentliche Verkehr und der nicht-motorisierte Verkehr. Die vom PKW-Verkehr benutzten Flächen sind einer anderen Nutzung entzogen. Ein erheblicher Teil der bisher für den PKW-Verkehr zur Verfügung stehenden Flächen wird in Zukunft sinnvoller genutzt werden. Zukünftige Verkehrslösungen müssen deshalb flächeneffizient sein.

**Energieeffizient:** Der PKW-Verkehr verbraucht bei gleicher Verkehrsleistung ca. dreimal soviel Energie wie der Öffentliche Verkehr und rund zwei Größenordnungen mehr als der nicht-motorisierte Verkehr. Die Stadt Heidelberg nimmt am Programm „Masterplan 100 % Klimaschutz“ der Bundesregierung teil und hat sich verpflichtet, den Endenergieverbrauch bis zum Jahr 2050 um 50% zu reduzieren. Verkehrslösungen müssen sich an diesem Maßstab ausrichten.

**Ressourceneffizient:** Der PKW-Verkehr verbraucht bei gleicher Verkehrsleistung ca. viermal soviel Ressourcen wie der Öffentliche Verkehr. Dies gilt auch und gerade für neue Antriebskonzepte. Die zukünftige Verkehrserschließung muss auch unter dem Aspekt der Ressourceneffizienz nachhaltig sein.

**Klimaneutral:** Aufgrund des höheren Energie- und Ressourcenverbrauchs emittieren PKWs bei gleicher Verkehrsleistung ein Vielfaches der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Vergleich zu Öffentlichem Verkehr und nicht-motorisiertem Verkehr. Dies gilt auch für neue Antriebskonzepte und Treibstoffe. Die Stadt Heidelberg hat sich verpflichtet, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zum Jahr 2050 um 95% zu reduzieren.

**Kleinod Handschuhsheimer Feld:** Heidelberg hat mit dem Handschuhsheimer Feld eine in Deutschland einmalige Kombination von sehr fruchtbarem Boden, mildem Klima, optimalen Bedingungen für Gemüse- und Obstanbau (u.a. Bewässerungsmöglichkeit) mit bis zu drei Ernten im Jahr in Fuß- und Fahrradnähe zur Stadt. Dies ermöglicht eine hochwertige regionale Produktion mit optimal kurzen Wegen sowohl für Erzeuger wie für Verbraucher. Gleichzeitig ist das Handschuhsheimer Feld ein Gebiet hoher ökologischer Wertigkeit<sup>1</sup>, das nicht durch Straßen beeinträchtigt wird<sup>2</sup>. Es ist sowohl für den Naturschutz wie für die umweltfreundliche Naherholung in Stadtnähe unersetzbar. Es ist als Ensemble ungestört zu erhalten.

**Naturschutzgebiet Alt-Neckar:** Das Naturschutzgebiet Alt-Neckar ist für den internationalen Vogelzug eine wichtige „Tankstelle“ und Rückzugsraum für seltene Arten. Es wurde deshalb 1987 als Naturschutzgebiet und im Jahr 2000 als FFH-Gebiet unter Schutz gestellt. Es darf nicht durch Verkehrswege beeinträchtigt werden.

---

<sup>1</sup> siehe dazu: Petra Bauer und Dieter Teufel, Schutz des Handschuhsheimer Felds – aktueller Stand, Jahrbuch Handschuhsheim 2006, S. 43-60

Als PDF-Datei: [www.upi-institut.de/handschuhsheim/UUVU\\_JB2006.pdf](http://www.upi-institut.de/handschuhsheim/UUVU_JB2006.pdf)

<sup>2</sup> Umweltverträglichkeitsuntersuchung (UVU) 5. Neckarquerung mit Alternativen, Stadt Heidelberg, Büro Dr. Schemel für Umweltforschung, Stadt- und Regionalentwicklung, Teilgutachten 1, September 2005

## Bausteine zur Lösung der Verkehrsprobleme

Über die Hälfte des Verkehrs in den Campus wird heute mit dem PKW abgewickelt, Dies verursacht Kapazitäts-, Flächen- und Umweltprobleme. Der bisher hohe MIV-Anteil ist aber gleichzeitig die Chance zur Lösung der Verkehrsprobleme in der Zukunft.

Der Schlüssel zur Lösung ist die Koppelung der GFZ eines neuen B-Plans an Fortschritte im Verkehrsbereich, eine nachgewiesene Verkehrsverlagerung vom PKW-Verkehr auf andere umweltfreundlichere und platzsparende Verkehrsmittel, und damit eine Beteiligung der Problemverursacher an der Lösung der Probleme.

Die nachhaltige Verbesserung der Verkehrsanbindung des Neuenheimer Feldes ist, auch bei Erhöhung der baulichen Dichte, durch ein Bündel vielfältiger Maßnahmen<sup>3</sup> zu erreichen:

1. Bau einer Campusstraßenbahn auf der seit Jahrzehnten geplanten zielnahen Trasse
2. Einbezug der immer noch über 2.100 kostenlosen PKW-Stellplätze in die Parkraumbewirtschaftung mit Parkgebühren
3. Steuerung des MIV durch Anpassung und Dynamisierung der Parkgebühren
4. Steuerung des MIV durch niedrigere Stellplatzverpflichtung
5. Neue Fahrrad-/Fußgängerbrücke über den Neckar in Kombination mit 6.
6. Neues Parkhaus/Tiefgarage am Südennde der neuen Fahrrad-/Fußgängerbrücke über den Neckar: Die Pendler können direkt von der Autobahn ins Parkhaus fahren und mit einem Spaziergang oder mit Park&Bike über den Neckar in den Campus gelangen.
7. Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof
8. Ausreichende Zahl überdachter Fahrradabstellanlagen im Unicampus
9. Ausbau von Bike&Ride an allen Haltestellen der S-Bahn und der OEG
10. Infrastruktur für Pedelecs und E-Bikes
11. Radschnellwege in die Region
12. Beschleunigung des ÖPNV und Erhöhung des Komforts
13. Straßenbahnlinie 24 ganztägig ab Schriesheim und zur Rushhour ab Weinheim
14. Zeitlich auf den Schichtdienst der Kliniken angepasstes ÖPNV-Angebot
15. Schnellbusse von einzelnen Gemeinden ohne Schienenanbindung
16. Variabler Ausstieg im Bus-Spätverkehr
17. Erhöhung des PKW-Besetzungsgrads durch Anreize für Fahrgemeinschaften<sup>4</sup>
18. Soft Policy: IndiMark
19. Public Awareness-Konzepte

Eine Berechnung von Planfällen mit einem Teil dieser Maßnahmen und ein daraus entwickeltes Verkehrskonzept befindet sich in <sup>5</sup>

<sup>3</sup> Petra Bauer und Dieter Teufel, Masterplan Neuenheimer Feld, Jahrbuch 2016 des Stadtteilvereins Handschuhsheim e.V., Seite 104 – 111

Als PDF-Datei: [www.upi-institut.de/handschuhsheim/JB2016\\_Masterplan.pdf](http://www.upi-institut.de/handschuhsheim/JB2016_Masterplan.pdf)

<sup>4</sup> Heute sind werktags 77% der in das NHF einfahrenden PKW mit nur einer Person besetzt.

<sup>5</sup> Petra Bauer und Dieter Teufel, Masterplan Neuenheimer Feld - Teil 2 Verkehrsuntersuchung Unicampus, Jahrbuch 2017 des Stadtteilvereins Handschuhsheim e.V., Seite 107 – 116

Als PDF-Datei: [www.upi-institut.de/handschuhsheim/Masterplan\\_NHF\\_Verkehrsuntersuchung.pdf](http://www.upi-institut.de/handschuhsheim/Masterplan_NHF_Verkehrsuntersuchung.pdf)

## Konzept zur kurzfristigen Entspannung der Verkehrssituation im Neuenheimer Feld

Kurzfristig stehen z.B. folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrslage zur Verfügung:

1. Alle Parkplätze im Neuenheimer Feld (NHF) werden kostenpflichtig bewirtschaftet
2. Die Parkgebühren im NHF werden von heute 23,- € auf 35,- € pro Monat angehoben
3. Die Institutionen im NHF, die ihren Mitarbeitern bisher kein reguläres kostengünstiges Job-Ticket anbieten, nehmen an der Parkraumbewirtschaftung des Klinikums teil und finanzieren mit den Parkgebühren den Sockelbeitrag des Job-Tickets für ihre Mitarbeiter.
4. Die Buslinie 37 beginnt am Hauptbahnhof statt am Bunsengymnasium (umsteigefreie Verbindung von der S-Bahn ins nördliche Neuenheimer Feld). Dadurch wird der bestehende 10-Minuten-Takt der Buslinie 32 zwischen Hauptbahnhof und NHF zu einem 5-Minuten-Takt verdichtet.
5. Umsetzung der ÖPNV-Beschleunigungspotentiale aus der Auswertung der Verlust- und Wartezeiten an Lichtsignalanlagen durch die Rhein-Neckar-Verkehrs GmbH (RNV)
6. Schaffung von zusätzlichen 350 überdachten Bike&Ride Stellplätzen an den HS Hans-Thoma-Platz, Heiligenbergschule, Technologiepark, Bunsengymnasium und Jahnstraße

### Erläuterung:

Zu 1: Nach wie vor sind 2.100 PKW-Stellplätze im NHF kostenfrei nutzbar.

Zu 2: Die Kosten eines Job-Tickets für den ÖPNV für die Beschäftigten sind seit 2007 (Einführung der Parkraumbewirtschaftung) viermal so stark gestiegen wie die Gebühren der bewirtschafteten PKW-Stellplätze, die Kosten des Semestertickets 4,7 mal so stark.

Zu 3: Die meisten Institutionen im Neuenheimer Feld, deren PKW-Stellplätze bisher kostenlos sind, bieten ihren Beschäftigten bisher nicht das reguläre Job-Ticket an. Deren Beschäftigte können bisher nur in Einzelfällen ein privat organisiertes Job-Ticket nutzen, das für die Beschäftigten allerdings um 58% teurer ist als das reguläre Job-Ticket, da sie auch den Sockelbeitrag finanzieren müssen.

Zu 4: Die Einführung von Parkgebühren für 2.100 Stellplätze, die Anpassung der Parkgebühren bei den bewirtschafteten Stellplätzen und die Einführung des Job-Tickets für alle Institutionen führt bei einem Teil der Beschäftigten zu einem Umsteigen vom PKW auf den ÖPNV. Dies muss durch zusätzliche Bus-Fahrten aufgefangen werden. Dadurch steigt gleichzeitig die Attraktivität des ÖPNV (engerer Takt und geringere Wartezeiten). Durch den Umsteigeeffekt stehen die Busse nicht mehr im Autostau, befördern die Fahrgäste des ÖPNV schneller und werden attraktiver als heute.

Zu 5: Für die Linien 5 und 23 besteht nach der Auswertung der RNV aus dem Rechnergestützten Betriebsleitsystem (RBL) an den untersuchten Lichtsignalanlagen (LSA) nördlich des Neckars im Mittel aller betrachteten Zeitbereiche ein Beschleunigungspotenzial von je 1,5 Minuten in der Summe beider Fahrtrichtungen. Bei der Linie 21 liegt das Potenzial im Mittel bei 2,2 Minuten, bei der Linie 24 bei 2,6 Minuten.<sup>6</sup> Die angegebenen Beschleunigungspotentiale sind Durchschnittswerte. Bei einzelnen Fahrten schaukeln sich heute lange Rotzeiten bei den mit Festumläufen und nicht optimal für den ÖPNV eingestellten LSA auf und führen zu Verspätungen gegenüber dem Fahrplan zwischen 1 und 5 Minuten. Dadurch können z.B. Anschlüsse an die S-Bahn verpasst werden, was zu zusätzlichen Wartezeiten für ÖPNV-Pendler von 30 Minuten führt.

---

<sup>6</sup> Analyse durch die RNV vorgestellt im SEVA am 14.9.2016 0150/2016/IV

Zu 6: Beschäftigte der nördlichen Tiergartenstraße und des inneren Campus sind heute nicht optimal an den ÖPNV angebunden. Für sie bedeuten attraktive Bike&Ride-Anlagen (überdacht, abschließbar) an den Haltestellen der Straßenbahn in Campusnähe ein zusätzliches Angebot. Die bestehenden Bike&Ride-Anlagen sind völlig überlastet.

Hinweis: Bei einer regelmäßigen Staulänge von 500 m zur Rush-Hour genügt eine Verkehrsreduktion um 6%, um die Staus zu beseitigen.

UPI-Institut 7/2018

Der von Vermögen und Bau und der Stadtverwaltung erstellte Entwurf der Aufgabenstellung für die Planungsteams wurde durch das Forum Masterplan NHF und die Online-Beteiligung der Öffentlichkeit ergänzt und durch Beschlüsse des Gemeinderats vom 24.7.2018 ([Drucksache: 0192/2018/BV](#)) endgültig formuliert.

### **Beschlüsse des Gemeinderats zum Thema Verkehr**

„1. In der Planungsatelier-Phase ist für die Ideen- und Konzeptentwicklungen unter anderem der „Masterplan 100% Klimaschutz“ zugrunde zu legen. Jedes Planungsteam prüft

- eine Reduzierung des Autoverkehrs durch umweltfreundliche, flächeneffiziente und klimaneutrale Abwicklung des Verkehrs
- den Schutz des Handschuhshheimer Feldes unter Berücksichtigung des wachsenden Flächenbedarfs für ökologischen Anbau und des Naturschutzgebietes Alt-Neckar (unter anderem keine Beeinträchtigung durch Straßen)
- nachhaltige Entwicklungsmöglichkeiten für Universität, Klinikum und die Institutionen, die sinnvollerweise im Campus NHF (Neuenheimer Feld) verbleiben müssen. Prüfung, welches Wachstum auf dem Campus im Bereich des Bebauungsplans Neues Universitätsgebiet möglich ist.“

„THEMENFELD 2: MOBILITÄTSKONZEPT (Seite 34)

Der 1. Absatz ist wie folgt zu ändern [Änderungen unterstrichen]:

Die vorhandenen verkehrlichen Anbindungen an den Standort sind zu über-prüfen und neu zu ordnen. Die vorhandenen Grundlagendaten sind zu berücksichtigen und die Interessen aller Verkehrsteilnehmer (MIV, ÖPNV, Radfahrer und Fußgänger) in angemessener Weise einzubeziehen. Es gilt alternative Verkehrs-~~wege~~ **konzepte** zu finden und neue Ideen und Lösungen weiterzuentwickeln. Die angesiedelten wissenschaftlichen Nutzungen stellen bezüglich der Emissionen besondere Anforderungen an verkehrliche Konzepte, **die zum Beispiel durch Optimierung verkehrlicher Konzepte oder durch Verlagerung einzelner Geräte auf Basis einer konzentrierten Entwicklung gelöst werden können.**

**Eine Straßenbahn auf zielnaher Trasse soll geprüft werden. Eine neue Verkehrerschließung durch öffentlichen Personennahverkehr kann durch Änderung des bestehenden Bebauungsplanes und durch ein neues Planfeststellungsverfahren erreicht werden.**

Die Anzahl der Entwicklungsvarianten, die in die Konsolidierungsphase getragen werden sollen, wird ausgeweitet. Der **Gemeinderat** entscheidet am Ende der Planungsatelierphase über die Art und Zahl der Planungsansätze, die in der Konsolidierungsphase weiterentwickelt werden. Darunter soll **mindestens ein Planungsansatz sein, der die im gemeinsamen Sachantrag zu Tagesordnungspunkt 1.2 öffentlich des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 04.07.2018 Ziffer 1 genannten nachhaltigen Kriterien berücksichtigt.**“ (Ziffer 1 befindet sich am Anfang dieses Kastens)

Beschluss des Gemeinderats am 24.7.2018: einstimmig

Gemeinderat Drucksache: 0192/2018/BV

# Klima

## Heidelberg wirbt mit dem Leitbild einer klimabewussten Stadt.

Bei den Unikliniken stehen die Gesundheit und das Wohl der Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt. Außerdem verpflichtet man sich zum verantwortungsvollen Umgang mit den zur Verfügung gestellten Ressourcen.

Der Deutsche Städtetag fordert in seinem [Positionspapier](#) Maßnahmen der Städte für den Klimaschutz. Hier ein Auszug:

- Der klimaverträglichen Nachverdichtung im Bestand sollte Priorität vor der weiteren Außenentwicklung eingeräumt werden.
- Städtische Überwärmungstendenzen sollten bei der Stadtplanung berücksichtigt werden.
- Im gesamten Stadtgebiet sollten die zur Belüftung der Innenstadt relevanten Kaltluftschneisen ermittelt, erhalten und in ihrer Funktionsfähigkeit entwickelt und verbessert werden.
- Bei der Beachtung der lokalen Klimaverhältnisse (Kalt- und Frischluftsysteme) sollten auch deren regionalen Verknüpfungen berücksichtigt werden, da die Einzugsgebiete dieser Luftsysteme zumeist weit über das Stadtgebiet hinausreichen

## Wie ist die bioklimatische Situation in Heidelberg?

Fast 60 % der Heidelberger Siedlungsflächen haben laut Klimagutachten 2015 eine eher schlechte bioklimatische Situation.

Im Klimagutachten steht:

*Das Stadtgebiet von Heidelberg befindet sich im klimaökologischen Belastungsgebiet „Ballungsraum Rhein-Neckar“. Und weiter: "Auch wenn es sich bei einer Hitzeperiode wie sie 2003 auftrat bislang um ein für die mittleren Breiten eher seltenes klimatologisches Ereignis handelte, könne im Zuge des erwarteten globalen Klimawandels auch in Heidelberg die bioklimatische Belastung weiter zunehmen."*

Der Raum Heidelberg zeichnet sich insgesamt aus durch eine

- hohe Wärmebelastung im Sommerhalbjahr  
ca. 31% der Tage im Zeitraum April bis September erreichen Tageshöchsttemperaturen von über 25°C  
ungefähr 8% der Tage im Sommer mit Tageshöchsttemperaturen von über 30°C können als „heiß“ bezeichnet werden
- allgemein niedrige mittlere Windgeschwindigkeiten mit hoher Anzahl schwachwindiger Wetterlagen
- eine große Inversionshäufigkeit

Simulationen des zukünftigen Klimatrends in Mitteleuropa deuten darauf hin, dass die sommerliche Wärmebelastung (→ Häufung sommerlicher Hitzeperioden) im Zuge des globalen Klimawandels im Raum Heidelberg auffallend zunehmen und parallel die winterliche Frosthäufigkeit abnehmen wird.

### **Beschlüsse des Gemeinderats zum Thema Klima**

„Neben den unten stehenden Themenfeldern und Fragenstellungen sind dabei insbesondere die Zielsetzungen der Rahmenvereinbarungen von Stadt, Land und Universität " **sowie der "Masterplan 100% Klimaschutz" und die "Agenda 2030" der Stadt Heidelberg" selbstverständlich zu berücksichtigen.**“

„1.1 Welche städtebaulichen Entwicklungen sind notwendig, um das Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen **und gegebenenfalls bei einer späteren Betrachtung in anderen Gebieten der Stadt** auch zukünftig als internationalen herausragenden Wissenschafts- und Forschungsstandort zu sichern und weiterzuentwickeln? **Welche Entwicklungschancen für die Forschung können sich aus einer Verlagerung anderer Nutzungen ergeben?**“

#### THEMENFELD 1: STÄDTEBAULICHES KONZEPT UND NUTZUNGEN

Der letzte Satz des 1. Abschnittes „Dies ist nicht Gegenstand des Planungsateliers.“ entfällt.

„Wenn sich im Zuge des Verfahrens ergibt, dass der Betrachtungsraum nicht ausreicht, muss darüber nachgedacht werden, wie im gesamten Stadtgebiet weiter zu verfahren ist. ~~Dies ist nicht Gegenstand des Planungsateliers.~~“

Seite 36, Frage 2.24 ändern in

„Welchen Beitrag kann ein Mobilitätskonzept zum Bereich Umwelt-, **Natur- und Klimaschutz leisten? Welchen Beitrag kann ein Mobilitätskonzept zur Erreichung der Ziele des Masterplans „100% Klimaschutz“ der Stadt Heidelberg erreichen?**“

Beschluss des Gemeinderats am 24.7.2018: einstimmig

Gemeinderat Drucksache: 0192/2018/BV

# Handschuhsheimer Feld

## Gartenbau und Landwirtschaft bis 2050

**Der Flächenbedarf für die landwirtschaftliche und gärtnerische Nutzung im angrenzenden Handschuhsheimer Feld wird zunehmen.**

Zur Unterstützung und Stärkung der regionalen Lebensmittelproduktion in Heidelberg und zu Maßnahmen für den Erhalt der gärtnerischen Betriebe sind Flächen bereitzuhalten.

### Hintergrund:

Die Nutzung des angrenzenden Gebietes im Handschuhsheimer Feld liegt im Schwerpunkt auf Gartenbau und Landwirtschaft sowie in bedeutendem Umfang auf freizeitgärtnerischer Nutzung zur Selbstversorgung mit Obst und Gemüse.

Für die Landwirtschaft und den Gartenbau sind folgende Entwicklungen zu berücksichtigen:

Die Direktzahlungen der EU für landwirtschaftliche Flächen – Flächenprämie- werden an die Einhaltung an Umwelt- und Naturschutz förderlichen Bedingungen geknüpft.

Das **Greening** umfasst unter anderem folgende Maßnahmen:

**Anbaudiversifizierung**, das heißt Anbau verschiedener Kulturpflanzenarten auf einem Betrieb, um Monokulturen entgegenzuwirken und die Bodengesundheit zu erhalten. Landwirtschaftliche Betriebe mit mehr als 10 Hektar Ackerfläche müssen mindestens zwei verschiedene Fruchtarten und bei einer Ackerfläche von mehr als 30 Hektar drei verschiedene Fruchtarten anbauen.

### **Erbringung von ökologischen Vorrangflächen:**

Alle Betriebe, die mehr als 15 Hektar Ackerfläche bewirtschaften, müssen fünf Prozent ihrer Ackerfläche als ökologische Vorrangfläche bereitstellen. Hier handelt es sich um Flächen, die mit Blick auf Naturschutz und Biodiversität besonders wertvoll sind, wie zum Beispiel Hecken, Brachen, Biotope und so genannte Pufferstreifen entlang von Ackerflächen. Die Einhaltung dieser förderlichen Bedingungen erhöhen den durchschnittlichen Flächenbedarf um bis 10 %. (Bei derzeit landwirtschaftlich/gärtnerisch genutzter Fläche von 1,75 Mio m<sup>2</sup> sind dies 175.000 m<sup>2</sup>.)

Auf Landesebene sind besondere Schwerpunkte der Agrarpolitik die **Umstellung auf ökologische Landwirtschaft und die Förderung der Biodiversität** im Rahmen des Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt. Die Umstellung auf ökologischen Anbau und die Umsetzung von Maßnahmen zur Biodiversität erfordern ebenfalls einen erhöhten Flächenbedarf.

Berechnungen für das Handschuhsheimer Feld zeigen hierbei unter Zugrundelegung der derzeitigen Nutzungsanteile bei einer Erhöhung des ökologischen Anbaus auf 30% der Fläche einen zusätzlichen Flächenbedarf von 180.000 m<sup>2</sup>.

Dies ist zum einen einer weiteren Fruchtfolge, zum anderen der Gewinnung von Nährstoffen durch Leguminosenanbau geschuldet.

Ebenfalls für die freizeitgärtnerische Nutzung und damit regionalen Anbau von Obst und Gemüse zur Selbstversorgung stehen derzeit nicht ausreichend Flächen zur Verfügung. So sind dem Verein Feldkultur sehr viele Interessenten an Gärten bekannt, dem steht ein geringes Angebot an Grundstücken gegenüber. Die freizeitgärtnerische Nutzung stellt nicht

nur einen Beitrag zur Selbstversorgung dar, sondern erhöht durch ‚Streuobst‘ und weitere Bepflanzungen auch die Biodiversität im Anbau.

Die Produktion regionaler und ökologisch produzierter Lebensmittel ist auch unter dem Aspekt des Klimaschutzes und der Verpflichtung Heidelbergs, CO<sub>2</sub>-Emissionen um 95 % bis 2050 zu reduzieren, ein Baustein im Aktionsprogramm Klimaschutz.

### **Verfügbarkeit von Flächen gewährleisten und nicht durch Baumaßnahmen und Straßenbau reduzieren**

#### Hintergrund:

Schon heute ist regional die Verfügbarkeit von Flächen sehr begrenzt. Die durchschnittliche Anbaufläche pro Betrieb nimmt deutlich zu (siehe auch Zahlen zur Bodennutzung Stala BW). Flächen insbesondere mit Bewässerungsmöglichkeit sind Grundvoraussetzung zur gärtnerischen Produktion. Flächenwechsel muss aus Gründen der ökologischen Extensivierung und der Pflanzengesundheit möglich sein.

### **Die Versiegelung von Flächen ist aus Gründen des Klimaschutzes und dem Erhalt wertvoller, fruchtbarer Böden zu vermeiden.**

#### Hintergrund:

Zum einen liegen im Handschuhsheimer Feld Böden höchster Qualitäten vor, die auch zukünftig eine ertragreiche Bewirtschaftung und damit hervorragende Standortbedingungen für einen regionalen Anbau garantieren und somit auch im Hinblick auf eine Ernährungsvorsorge erhalten werden müssen. Zum anderen gewährleisten fruchtbare Böden durch ihren Bewuchs eine hohe CO<sub>2</sub>-Aufnahmekapazität und dienen als Kaltluftseen. Sie sind damit für den Klimaschutz von großer Bedeutung.

### **Die Funktionsfähigkeit des Nutzwassernetzes ist Voraussetzung für die gärtnerische Produktion (auch für die freizeitgärtnerische Nutzung zur Selbstversorgung) und muss erhalten bleiben**

#### Hintergrund:

Weitere Baumaßnahmen im angrenzenden Bereich führen zur Reduzierung des Bewässerungsnetzes. Die Wirtschaftlichkeit wird damit in Zukunft in Frage gestellt. Gärtnerische Produktion ist ohne Verfügbarkeit von Beregnungswasser in der Region Heidelberg nicht möglich.

### **Gefahr der Verschattung durch Baumaßnahmen**

#### Hintergrund:

Höhere Bauten in direkter Nachbarschaft zur landwirtschaftlich/gärtnerischen Nutzung führen durch Schattenwurf zu Mindererträgen bzw. eingeschränkter Nutzungsmöglichkeit. Exemplarisch steht hierfür das Octapharma Gebäude Technologiepark.

### **Beschlüsse des Gemeinderats zum Thema Gartenbau und Landwirtschaft**

„Der zukünftige Flächenbedarf von Gartenbau, Landwirtschaft und Naturschutz ist in den angrenzenden Gebieten gleichberechtigt zu berücksichtigen.“

Die unteren Naturschutz- und Landwirtschaftsbehörden, die Naturschutzverbände und die berufsständischen Vertretungen wie Kreisbauernverband und die Gärtnervereinigung Heidelberg -Handschuhsheim sind hierfür einzubeziehen.

Beschluss des Gemeinderats am 24.7.2018: einstimmig

Gemeinderat Drucksache: 0192/2018/BV

# Sport

## Allgemeines

Sport, gerade der Vereinssport, stellt in unserer heutigen Gesellschaft ein wichtiges Element für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, für das soziale Miteinander und im Hinblick auf ein gesundes Leben dar. Im Neuenheimer und Handschuhsheimer Feld ist auch der Sport in vielfältiger Weise beheimatet und verwurzelt. Dazu gehören der Vereinssport (vom Breiten- bis zum Spitzensport), der Schulsport, der Universitätssport und das nichtorganisierte, individuelle Sporttreiben.

## Sportvereine

In Heidelberg gibt es 125 Sportvereine, in denen rund 40.000 Mitglieder aktiv sind. Zahlreiche dieser Sportvereine haben ihren Sitz oder führen zumindest einen wesentlichen Teil ihrer Angebote im Neuenheimer und Handschuhsheimer Feld durch; diese Vereine betreuen einige Tausend Mitglieder, darunter in hohem Umfang Kinder und Jugendliche:

- Anatomie-Sport Club Neuenheim 1978 e. V.
- Box-Team Metropolregion Rhein-Neckar e. V.
- DJK Rot-Weiß 1920 Handschuhsheim e. V.
- Gehörlosen-Sportverein Heidelberg e. V.
- Heidelberger Boule Spieler e. V.
- Heidelberger Tennisclub 1890 e. V.
- High Five Handschuhsheim e. V.
- Polzeisportverein Heidelberg e. V.
- Reit- und Fahrverein Heidelberg-Handschuhsheim e. V.
- Schützenvereinigung Alt-Handschuhsheim e. V.
- Sportclub Neuenheim 1902 e. V.
- SV Nikar Heidelberg e. V.
- TSG 1878 Heidelberg e. V.
- TSV Handschuhsheim 1886 e. V.
- Universitäts-Sport-Club Heidelberg 1899 e. V.
- Verein für Gesundheitssport und Sporttherapie Heidelberg e. V.

## Sportstätten

Zahlreiche Sportstätten sind im Neuenheimer und Handschuhsheim Feld angesiedelt, insbesondere:

- Städtische Sportanlagen im Sportzentrum Nord mit Freiplätzen, zwei Sporthallen und Tennisanlage (TSV, GSV, GuS, USC, TSG 78, zahlreiche Schulen)
- Städtische Rugby-Plätze (SCN, TSV)
- Städtische Sportanlagen - Fußballcampus Heidelberg (ASC, DJK)
- Vereinseigene Sportanlagen der TSG 78 Heidelberg (TSG 78, PSV)
- Tennisanlage des HTC

- Sportinstitut der Universität Heidelberg mit Freiplätzen, mehreren Sporthallen und Tennisanlage (USC)
- Olympiastützpunkt (USC, Nikar, Box-Team, TSV)
- Städtisches Tiergarten-Schwimmbad

## Rechtliches

- Flächennutzungsplan 2015/2020 des Nachbarschaftsverbandes Mannheim – Heidelberg (Stand: 23.04.2018)
- Bebauungsplan Neues Universitätsgebiet in Heidelberg vom 01.09.1961
- Bebauungsplan Handschuhsheim (Sport- und Gesamthochschulflächen nördlich des Klausenpfades) vom 17.07.1970
- Vertrag zwischen der Stadt Heidelberg und der TSV 1878 Heidelberg e. V. von 1928

## Aufgabenstellung

- Erhalt und Sicherung der bestehenden Sportflächen und -möglichkeiten
- Berücksichtigung von Entwicklungsmöglichkeiten für Sportangebote, auch für nicht vereinsgebundene Angebote
- Berücksichtigung von notwendigen Ausgleichsmaßnahmen, falls die 5. Neckarquerung realisiert würde (Vertrag der Stadt mit der TSG 78 bedingt wohl die Verlegung zumindest eines Teiles der städtischen Rugby-Plätze)

# Umwelt- und Naturschutz

## Statement der Naturschutzverbände

Den Naturschutzverbänden geht es um den Erhalt und die Entwicklungsmöglichkeiten für die im Bereich **Handschuhsheimer Feld** und **Neckar** vorhandenen naturnahen Flächen. Das schon weitgehend bebaute **Neuenheimer Feld** (bis Klausenpfad) darf trotz seiner mittlerweile städtischen Prägung nicht als naturfernes Gebiet eingeordnet werden, das für den Naturschutz keine Bedeutung (mehr) hat.

Das **Handschuhsheimer Feld** hat durch die Ausstrahlungswirkung vieler vorhandener gut funktionierender naturnaher Flächen positiven Einfluss auf die angrenzenden städtischen Bereiche (auch das Neuenheimer Feld) in Bezug auf Rückzugsmöglichkeiten für Tiere und Pflanzen, auf Stadtklima, auf Naherholungsmöglichkeiten. Viele Biotop finden sich hier, zahlreiche streng geschützte Vogelarten kommen hier vor. Das Handschuhsheimer Feld bildet durch seine Bewirtschaftungsweise, seine Lage und seine Qualitäten (fruchtbare Böden der Rheinebene) die Grundlage einer regionalen, ökologisch orientierten Versorgung. Auch leben zahlreiche Menschen von der landwirtschaftlichen Arbeit hier.

Der **Altneckar** vom Wieblinger Wehr stromabwärts ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen, er stellt ein europäisch bedeutsames Naturgebiet (FFH) dar. Eine Flusslandschaft wie diese ist in weitem Umkreis einmalig; ähnliche Strukturen und Biotop finden sich erst wieder in weiterer Entfernung - an der Loire. Seine Beeinträchtigung bzw. Entwertung z.B. durch eine Brücke kann nicht hingenommen werden. Ein solches Projekt würde nicht nur einen unzulässigen Eingriff in die Natur bedeuten, sondern auch ein gewaltiges juristisches Problem.

Die Naturschutzverbände sehen in der **verkehrlichen Erschließung** durch den motorisierten individuellen Verkehr (MIV) ein nicht zukunftsfähiges Auslaufmodell, das auf der begrenzten Fläche nicht weiter ausbaubar ist, und das sich durch übergeordnete Rahmenbedingungen (Klimawandel) ohnehin erledigen wird. Daher sind alle Überlegungen zum Verkehr auf einen effizienten öffentlichen Verkehr zu richten, dessen Führung nicht durch Bebauungspläne aus einer vergangenen Zeit bestimmt sein darf, sondern durch die Anforderungen und die Möglichkeiten der Zukunft.

Die Nutzungssteigerung des Neuenheimer Feldes könnte durch Aufstockung, Ersatzneubauten mit höherer Geschossflächenzahl als bisher sowie Auslagerung nicht unbedingt zum Forschungs- und Universitätsbetrieb gehörender Einrichtungen erfolgen. Ein solcher "Campus x" könnte durchaus in Patrick-Henry-Village entstehen. Die verkehrliche Verbindung der beiden Bereiche müsste natürlich unter den o.g. Gesichtspunkten geplant werden.

Die Stadt Heidelberg ist Teilnehmer eines bundesweiten Aktionsnetzwerkes mit dem "**Masterplan 100 % Klimaschutz**". Unter reger Bürgerbeteiligung wurden Ziele und Maßnahmen entwickelt, mit denen u.a. die Reduzierung des Energieverbrauchs bis zum Jahr 2050 um 50 % erreicht werden soll. Der Gemeinderat hat dieses Aktionspaket beschlossen. Das Universitätsgebiet ist Bestandteil Heidelbergs; daher ist der Masterplan 100 % Klimaschutz bei den Planungen für den Masterplan Neuenheimer Feld zu berücksichtigen.

## Beschlüsse des Gemeinderats zum Thema Umwelt- und Naturschutz

„Der zukünftige Flächenbedarf von Gartenbau, Landwirtschaft und Naturschutz ist in den angrenzenden Gebieten gleichberechtigt zu berücksichtigen.

Die unteren Naturschutz- und Landwirtschaftsbehörden, die Naturschutzverbände und die berufsständischen Vertretungen wie Kreisbauernverband und die Gärtnervereinigung Heidelberg -Handschuhsheim sind hierfür einzubeziehen.“

„1. In der Planungsatelier-Phase ist für die Ideen- und Konzeptentwicklungen unter anderem der „Masterplan 100% Klimaschutz“ zugrunde zu legen. Jedes Planungsteam prüft

- eine Reduzierung des Autoverkehrs durch umweltfreundliche, flächeneffiziente und klimaneutrale Abwicklung des Verkehrs
- den Schutz des Handschuhsheimer Feldes unter Berücksichtigung des wachsenden Flächenbedarfs für ökologischen Anbau und des Naturschutzgebietes Alt-Neckar (unter anderem keine Beeinträchtigung durch Straßen)
- nachhaltige Entwicklungsmöglichkeiten für Universität, Klinikum und die Institutionen, die sinnvollerweise im Campus NHF (Neuenheimer Feld) verbleiben müssen. Prüfung, welches Wachstum auf dem Campus im Bereich des Bebauungsplans Neues Universitätsgebiet möglich ist.“

„THEMENFELD 2: MOBILITÄTSKONZEPT (Seite 34)

Der 1. Absatz ist wie folgt zu ändern [Änderungen unterstrichen]:

Die vorhandenen verkehrlichen Anbindungen an den Standort sind zu überprüfen und neu zu ordnen. Die vorhandenen Grundlagendaten sind zu berücksichtigen und die Interessen aller Verkehrsteilnehmer (MIV, ÖPNV, Radfahrer und Fußgänger) in angemessener Weise einzubeziehen. Es gilt alternative Verkehrswegekonzepte zu finden und neue Ideen und Lösungen weiterzuentwickeln. Die angesiedelten wissenschaftlichen Nutzungen stellen bezüglich der Emissionen besondere Anforderungen an verkehrliche Konzepte, **die zum Beispiel durch Optimierung verkehrlicher Konzepte oder durch Verlagerung einzelner Geräte auf Basis einer konzentrierten Entwicklung gelöst werden können.**

Eine Straßenbahn auf zielnaher Trasse soll geprüft werden. Eine neue Verkehrserschließung durch öffentlichen Personennahverkehr kann durch Änderung des bestehenden Bebauungsplanes und durch ein neues Planfeststellungsverfahren erreicht werden.

Die Anzahl der Entwicklungsvarianten, die in die Konsolidierungsphase getragen werden sollen, wird ausgeweitet. Der **Gemeinderat** entscheidet am Ende der Planungsatelierphase über die Art und Zahl der Planungsansätze, die in der Konsolidierungsphase weiterentwickelt werden. Darunter soll **mindestens ein Planungsansatz sein, der die im gemeinsamen Sachantrag zu Tagesordnungspunkt 1.2 öffentlich des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 04.07.2018 Ziffer 1 genannten nachhaltigen Kriterien berücksichtigt.**“ (Ziffer 1 am Anfang dieses Kastens)

„2. Das Forum bewertet die Entwicklungsvarianten der städtebaulichen Planungsbüros und schlägt dem Gemeinderat mehrere Varianten differenziert gewichtet zur Beschlussfassung vor. Der **Gemeinderat** entscheidet jeweils am Ende der letzten beiden Werkstatt-Phasen über die Auswahl der weiterzuführenden Konzepte, Arbeiten und Planungsteams. In der Anlage 01 wird in Kapitel Konsolidierungsphase (Seite 26) der 2. Satz wie folgt geändert: „Im Zuge des Planungsateliers wird vom Auftraggeber **Gemeinderat** entschieden...“

Beschluss des Gemeinderats am 24.7.2018: einstimmig

Gemeinderat [Drucksache: 0192/2018/BV](#)



Das **Bündnis für Bürgerbeteiligung Masterplan Neuenheimer Feld** hat sich 2015 gegründet mit dem Ziel einer breiten und starken Einbindung der Heidelberger Bevölkerung an dem Masterplanverfahren „Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen“.

Folgende Organisationen gehören dem Bündnis an:

- BUND - Bund für Umwelt- und Naturschutz e.V. Kreisgruppe Heidelberg
- BUND - Bund für Umwelt- und Naturschutz e.V. Ortsgruppe Wieblingen
- Bürgerinitiative Bergheim
- Bürgerinitiative Neuenheim
- Feldkultur e. V.
- Gärtnervereinigung Heidelberg Handschuhsheim e.V.
- Gartenfreunde Handschuhsheim e.V.
- Heidelberger Tennisclub e.V. (HTC)
- Interessengemeinschaft Handschuhsheim e.V. (IGH)
- Kreisbauernverband Rhein-Neckar-Kreis e.V.
- Kreisbauernverband Ortsgruppe Handschuhsheim
- LandesNaturschutzVerband e.V. Arbeitskreis Mannheim, Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis
- NABU- Naturschutzbund Deutschland e.V. Kreisgruppe Heidelberg
- Obst- und Gartenbauverein Heidelberg Handschuhsheim e.V.
- Ökostadt Rhein-Neckar e.V.
- Stadtteilverein Handschuhsheim e.V.
- Stadtteilverein Wieblingen e.V.
- Turn- und Sportverein Handschuhsheim 1886 e. V.
- Verkehrsclub Deutschland VCD Rhein-Neckar – Ortsgruppe Heidelberg

V.i.S.d.P.

Bündnis Bürgerbeteiligung Masterplan Neuenheimer Feld

Tiergartenstraße 126

69120 Heidelberg

[www.buendnis-masterplan.de](http://www.buendnis-masterplan.de)